

DORFLEBEN

Dornacher Bauverwaltung in der öffentlichen Kritik



Mini-Demo: Architekt John C. Ermel (kniend links) und ihm zugewandte Handwerker verschafften ihrem Ärger Luft. FOTO: THOMAS KRAMER

tok/tob. Die Bauverwaltung der Gemeinde Dornach sieht sich in diesen Tagen vehementer Kritik ausgesetzt. Am Donnerstag vor einer Woche demonstrierten vor der Gemeindeverwaltung eine Handvoll Personen gegen die Bauverwaltung, namentlich gegen deren Leiter Martin Zweifel. «Unhaltbare Zustände» würden auf der Bauverwaltung herrschen, empörte sich der Dornacher Architekt John C. Ermel und hielt dies so auch auf einem Transparent fest.

Konkret geht es um ein anthroposophisches Ensemble in der Nähe des Goetheanums. 2013 wurde der Bau am Juraweg 13 von der Dornacher Bauverwaltung unter dem damaligen Leiter Stefan Zumthor bewilligt. Der Bau ist weit fortgeschritten, die Baustelle liegt heute aber still. Der Bauverwalter erwirkte einen Baustopp aufgrund von Differenzen zwischen den bewilligten Plänen und dem realisierten Bau. «Für alles, was gebaut wurde, gibt es rechtli-

che Zusagen – entweder gestempelte Pläne oder mindestens mündlich von Stefan Zumthor», ärgert sich Ermel. In der Folge hat er Beschwerde beim Kanton eingereicht und damit aufschiebende Wirkung erzielt. Noch immer ist das Verfahren in Solothurn hängig. Mit seinen Mitstreitern, die meisten waren am Bau am Juraweg beteiligte Handwerker, forderte John C. Ermel die Bau-, Werk- und Planungskommission vor deren Sitzung auf, das mittlerweile überarbeitete Baugesuch zu veröffentlichen.

Kommissionspräsident Urs Kilcher winkt jedoch ab und nimmt den Bauverwalter in Schutz. Nicht der Bauverwalter sei schuld am Baustopp, sondern Ermel selbst. «Er hat nicht das gebaut, was er eingegeben hatte. Nur deswegen wurde von der Bauverwaltung her ein Baustopp verfügt», sagte er gegenüber der Basellandschaftlichen Zeitung (bz). Eine Entscheidung der Baukommission, wie sie Ermel fordert, sei gar nicht mög-

lich, solange das Verfahren in Solothurn hängig ist, stellt Kilcher klar.

Gestern Mittwoch äusserten weitere Stimmen in der gleichen Zeitung ihren Unmut gegenüber dem Dornacher Bauverwalter. Von «Unehrllichkeit und ekkligen Methoden» ist die Rede. Dagegen wehrt sich nicht der Bauverwalter selbst, aber Dornachs Gemeindepräsident Christian Schlatter. Der Bauverwalter sehe sich immer wieder Kritik ausgesetzt, sagt er gegenüber der «bz». Für Behördenmitglieder sind solche Anschuldigungen schwierig zu entgegnen. Sie sind oft an Amtsgeheimnisse gebunden. Bei laufenden Verfahren dürfen sie nichts sagen. Nicht einverstanden ist Schlatter auch mit der «Kampagne», die gegen Martin Zweifel gefahren würde. «Er ist für Gewisse halt schuld an allem, was anders läuft als geplant.» Der Bauverwalter habe einen «extrem undankbaren Job», weil er Gesetze und Vorschriften umzusetzen habe.